

Schweiz. Militärsanitätsverein : Neugründung der Sektion Bern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen
Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz.
Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **32 (1924)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

daher, wie Professor Bunge schreibt, ein Irrtum wäre, anzunehmen, man brauchte nur den Alkohol fortzuschaffen, um auch die Geschlechtskrankheiten zu beseitigen. Die folgende, von Oberst Dr. med. L. W. Harrison während des Weltkrieges in der englischen Armee angestellte Umfrage bei angesteckten Soldaten zeigte, daß einerseits ein beträchtlicher Teil der Ansteckungsfälle mit Alkoholmißbrauch im Zusammenhang standen, daß aber andererseits auch die Alkoholenthaltsamkeit unter den besonderen Umständen des Kasernenlebens nicht vor Ansteckung schützte. Von den 1256 Soldaten waren nämlich nach ihren eigenen Aussagen:

- | | | |
|-----|-----------|--------------------------------------|
| 122 | oder 10 % | zur Zeit der Ansteckung betrunken, |
| 223 | „ 17 % | zur Zeit der Ansteckung angeheitert, |
| 599 | „ 49 % | zur Zeit der Ansteckung nüchtern, |
| 312 | „ 24 % | gaben an, abstinent zu sein. |

27 % standen also unter ausgesprochener Alkoholwirkung. Harrison bemerkt ferner, daß wahrscheinlich auch von den 49 %, die sich für nüchtern hielten, weil sie nicht merklich mehr als gewöhnlich getrunken hatten, ein großer Teil sicher auch unter Alkoholwirkung gestanden. Den verhältnismäßig großen Anteil der Abstinenter (nach dem Bericht waren im Heer nicht über 20 % Abstinenter) erklärt Harrison durch die Einförmigkeit des Kasernenlebens, gegen die die Alkoholfritten ein gewisses Gegenmittel bildeten.

Würden so die Geschlechtskrankheiten sicher nicht verschwinden, wenn der Alkoholismus beseitigt werden könnte, so ist doch andererseits zweifellos, daß man durch die Beseitigung des Alkoholismus den Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten um vieles erleichtern und vereinfachen könnte.

(Aus Taschenbuch für Alkoholgegner.)

Schweiz. Militär Sanitätsverein.

Neugründung der Sektion Bern.

Auf den 26. Oktober hatte der Zentralvorstand des schweizerischen Militär Sanitätsvereins (Präsident: Feldweibel Delacrausaz, Lausanne) das in der Bundesstadt und Umgebung wohnende Militär Sanitätspersonal zu einer Besprechung ins „Bürgerhaus“ eingeladen, um die Frage der Neugründung einer Sektion Bern zu prüfen. Der Einladung hatte eine größere Zahl Folge geleistet. Der Versammlung, die vom Divisionsarzt der 3. Division, Oberstleutnant von Herrenschiwand, geleitet wurde, wohnten ferner bei als Vertreter des Oberfeldarztes Oberstleutnant Thommann, ferner Oberstleutnant Hauswirth und Major Scherz, Adjunkt des Zentralsekretariates des Roten Kreuzes. Der Vorsitzende verdankt das zahlreiche Erscheinen, was als ein erfreuliches Zeichen angesehen werden könne, daß die heutige Einberufung einem Bedürfnis entspreche. Oberstleutnant von Herrenschiwand wies auf den Zweck der Militär Sanitätsvereine hin, der zum Teil die außerdienstliche Ausbildung des Sanitätspersonals umfasse, der aber auch zur Pflege der Kameradschaft und der Pflanzung eines Korpsgeistes diene. Gerade dieser Korpsgeist hat ähnlichen Organisationen anderer Waffen recht befruchtend auf deren weitere Entwicklung gewirkt. Feldweibel Delacrausaz überbrachte den Gruß des Zentralvorstandes, und erinnerte daran, daß in Bern im Jahr 1880 der schweizerische Militär Sanitätsverein gegründet wurde und unter der tüchtigen und energischen Leitung des leider zu früh verstorbenen Feldweibels Möckli sich entwickelte. In Bern selbst hat seinerzeit auch eine recht tüchtige Sektion bestanden. Kriegsmüdigkeit hat zum Teil Schuld daran, daß die Sektion eingeschlafen ist, andererseits fehlte es auch an einer energischen Leitung. Das Zentralkomitee würde es sehr begrüßen, wenn

sich wieder eine Sektion in Bern gründen würde, und ist bereit, einer solchen Gründung möglichst an die Hand zu gehen.

Feldweibel F. Bucher kann als ehemaliges Mitglied der Sektion Bern die Ausführungen des Vorredners nur bestätigen. Die Hauptschuld des Einschlafens der früheren Sektion Bern scheint auch ihm an den leitenden Persönlichkeiten gelegen zu haben. Das Interesse für eine Neugründung sei vorhanden. Wachtmeister Schmidlin, der frühere Kassier, kann erfreulicherweise mitteilen, daß noch ein größerer Kassafaldo vorhanden sei, welcher die Neugründung erleichtern dürfte.

Oberstleutnant Thommann ist erfreut über die rege Beteiligung. Gerade in Bern sollte das Bestehen einer Sektion möglich sein, sind doch in Bern viele militärische Behörden, der Sitz des Sanitätswesens und zudem eine größere Anzahl Offiziere und Mannschaften der Sanitätsstruppen wohnhaft. Auch von Seiten der Abteilung für Sanität würde einer neuen Sektion alles Interesse zugewiesen. Auch wenn dem Sanitätspersonal die Möglichkeit gegeben ist, sich fachtechnisch in Samaritervereinen auszubilden, so fehlt dort die Weiterausbildung in rein militärischer Hinsicht. Wenn von gewissen Seiten in der Tätigkeit der Militär-sanitätsvereine eine Konkurrenz der Samaritervereine erblickt wird, so ist dieser Grund nicht stichhaltig. An den meisten Orten arbeiten Rotkreuz-Kolonnen, Samaritervereine und Militär-sanitätsvereine zusammen, so z. B. in Basel. Oberstleutnant Hauswirth hat oft in der früheren Sektion Bern Übungen geleitet und hat die Arbeit verfolgen können. Auch er bedauert das Einschlafensein dieser Sektion. Neben der Kriegsmüdigkeit und der versagenden Leitung scheint ihm ein Hauptgrund der Auflösung auch das mangelhafte Interesse gewesen zu sein, das den Militär-sanitätsvereinen von den Sanitätsoffizieren entgegengebracht wurde. Er ersucht den Oberfeldarzt, die Offiziere zu ermuntern, sich dieser Ver-

eine mehr als bisher anzunehmen. Major Scherz macht darauf aufmerksam, daß die Sektion Bern bis jetzt eigentlich nicht aufgelöst sei, sondern nur nichts mehr arbeite. Es handle sich also nur darum, durch einen neuen Vorstand die Sektion wieder zum Leben zu erwecken.

Rotkreuz-Kolonnen, Samaritervereine und Militär-sanitätsvereine arbeiten alle auf das gleiche Ziel hin, nur auf etwas verschiedenen Wegen. Da, wo eine Zusammenarbeit bis jetzt nicht möglich war, liege der Fehler wohl meist in persönlichen Konflikten der betreffenden Leitungen. Mit gemeinsamem, gutem Willen soll eine reibungslose Zusammenarbeit möglich sein.

In der weiteren Diskussion wird von Oberstleutnant Thommann betont, daß in den Rekruten- und Aspirantenschulen auf die Notwendigkeit, sich an der Arbeit der Militär-sanitätsvereine zu beteiligen, hingewiesen werde.

Zur Ausarbeitung von Statuten und um die Vorbereitungen zu einer konstituierenden Versammlung zu treffen, wurde durch die Versammlung ein provisorischer Vorstand gewählt, der die Arbeiten so zu fördern hat, daß Ende November oder spätestens anfangs Dezember an die definitive Konstituierung gegangen werden kann. Diesem Vorstand gehören an: Feldweibel F. Bucher als Präsident; Wachtmeister Schmidlin als Kassier; Gefreiter Straßer als Sekretär, und Korporal Traversa und Wachtmeister Simon als Beisitzer.

So wollen wir hoffen, daß wir über die erfolgte Gründung einer Sektion Bern in kurzem berichten können und von ihr eine erspriessliche Mitarbeit an den Aufgaben des schweizerischen Militär-sanitätsvereins erwarten dürfen.

Sch.

Sektion Schaffhausen. — Der allzeit rührigen Tätigkeit des Zentralvorstandes ist es gelungen, auch in Schaffhausen eine neue Sektion zu gründen. Präsident: Feldweibel

Werner, J., zur Abendruh, Dießenhofen Stetten, Dejung, Korp., Schaffhausen. Wir
b. Schaffhausen; weitere Mitglieder: Wacht- wünschen auch dieser jungen Sektion gedeih-
meister Boshard, Uhwiesen, Weber, Korp., liche Entwicklung. Sch.

Schweizerischer Militärärztl. Verein.

Das Zentralkomitee an die Sektionen.

Werte Kameraden!

Es wird den Sektionen zur Kenntnis gebracht, daß infolge Verzichtleistung der Sektion Glarus auf Uebernahme der nächstjährigen Delegiertenversammlung dieselbe nun in St. Gallen stattfinden wird, in Ausführung der Beschlüsse der letzten Delegiertenversammlung. Die Versammlung wird gleichzeitig mit derjenigen des schweizerischen Samariterbundes stattfinden, welche ebenfalls in St. Gallen abgehalten wird.

Vom 1. Dezember an lautet die neue Adresse des Präsidenten des Zentralkomitees:

P. Delacrausaz, Le Cèdre-Vinet, Chemin Vinet 23 e, Lausanne

also nicht mehr 147, Avenue de Morges.

Lausanne, den 7. November 1924.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Der Zentralpräsident: **P. Delacrausaz.**

Société militaire sanitaire suisse.

Le Comité central aux sections.

Chers camarades,

Il est porté à la connaissance des sections de la Société militaire sanitaire suisse, qu'à la suite du désistement de la section de Glaris, qui avait été désignée pour ce but, la *prochaine assemblée des délégués de 1925* aura lieu à *St-Gall*, conformément à la décision intervenue en son temps. Cette assemblée coïncidera avec celle de l'Union suisse de samaritains, qui aura lieu également à *St-Gall*.

A partir du 1^{er} décembre prochain, l'adresse du président central sera:

P. Delacrausaz, Le Cèdre-Vinet, Chemin Vinet 23 e, Lausanne

et non plus 147, Avenue de Morges.

Agréez, cher camarades, nos cordiales salutations.

Lausanne, le 7 novembre 1924.

Le président central: *P. Delacrausaz.*

Aus unfern Zweigvereinen.

De nos sections.

Corso dei Samaritani.

Con una cerimonia semplice, prettamente familiare, venne chiuso sabato sera il Corso dei Samaritani, soccorsi di prima

urgenza, sorto per iniziativa della Croce Rossa sezione di Bellinzona.

Il corso venne seguito con diligenza ed assiduità da una trentina di allievi, pressochè tutti impiegati federali. Comprende due corsi, teorico — anatomico e soccorsi in caso di malattie o sinistri, e pratico — bendaggi e barelle.